

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten  
Verlagsnummer: 15541  
Preis für Redaktionsabnehmer: Nr. 20011  
Schiffverteilung u. Druckvertriebsstellen:  
Dresden - N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 1. Okt. 1929 bei halbjährlicher Bestellung bei Post 1,70 M.  
Vollzugspreis für Monat Januar 3,40 M., einl. 96 Pf. Wochengebühr (ohne Postgebühren).  
Einzelnnummer 10 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die ein-  
seitige 30 mm breite Zeile 35 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenanzeigen  
ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 20 mm breite Zeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf.  
Offenlegungsgeld 80 Pf. Ausdrückliche Kautelen gegen Veruntreuung.

Druck u. Verlag: Eberich & Reichardt,  
Dresden, Weißhof-Str. 106a Dresden  
Nachdruck nur mit schriftl. Quellenangabe  
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte  
Schreibstücke werden nicht aufbewahrt

## Zehn Tote bei einem Flugzeugabsturz Zusammenstoß in der Luft bei Triel-Filmaufnahmen

London, 3. Jan. Aus Santa Monica in Kalifornien wird gemeldet: Zwei für die Aufnahme eines Films für die Fox-Gesellschaft benutzte Flugzeuge stießen in einer Höhe von etwa 650 Meter mit voller Wucht zusammen und kürzten in den Atlantischen Ozean ab. In den beiden Flugzeugen hatten sich zehn Personen befunden, die alle ums Leben gekommen sind. Mehr als zwanzig Schnellboote fuhren sofort nach dem Absturz zur Durchführung der Rettungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich schwierig waren, da das Meer an dieser Stelle mit Schlingpflanzen aller Art überfüllt ist und die beiden abgestürzten Flugzeuge infolgedessen von den Schlinggewässern vollkommen eingeschlossen waren. Später wurde die Öffnung auf die Rettung der restlichen sieben Personen endgültig aufgegeben. Unter den Toten befindet sich auch der Produktionsleiter Gawk, der Gatte der Schauspielerin May May.

Die Fox-Filmgesellschaft hatte zwei Stinson-Detroit-Maschinen gemietet, um für den Film "Solche Männer sind gefährlich" Triel-Aufnahmen zu machen. Eine der beiden Maschinen

brannte beim Absturz lichterloh. Vor dem Unfall kreiste über den beiden Maschinen ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallschirmabsprung stattfinden sollte. In Anlehnung an das geheimnisvolle Verschwinden des bekannten Bräufers Vanford Löwenstein ist das Manuskript verlost. Der Vorgang sollte von den niedriger fliegenden Flugzeugen aufgenommen werden. Der Schauspieler, der den Sprung in die Tiefe wagen sollte, war bereits absprungbereit, als der Führer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, daß eines der beiden anderen Flugzeuge, gegen die Sonne liegend, buchstäblich in das zweite Flugzeug hineinstürzte. Offenbar war der Führer der Unglücksmaschine von der Sonne geblendet. Nach mehreren Stunden Suchens wurden sämtliche Leichen geborgen. Die Filmschauspielerin May May, die ihren Gatten verloren hat, trat während der Katastrophe in Los Angeles in einem Lustspiel auf und entsetzte unter den Zuschauern wahre Vahnschreie.

## Brand eines Flugzeugmutter Schiffes

London, 3. Jan. Wie aus San Pedro in Kalifornien gemeldet wird, brach am Donnerstagabend an Bord des amerikanischen Flugzeugmutter Schiffes "Saratoga" Feuer aus. Die Flammen schlugen hoch aus dem Schiff heraus. Infolge der starken Rauchentwicklung konnten vom Land aus keine näheren Beobachtungen gemacht werden. Später wurde von dem Flottenhauptquartier San Pedro amtlich bekanntgegeben, daß infolge Explosion eines Turbinenantriebs zwei Matrosen vermißt werden und drei schwer verletzt wurden.

## Zusammenstoß zweier Riesentampfer

London, 3. Jan. Nach einer Meldung aus Havanna ist der 20.000 Tonnen große Cunard-Dampfer "Franconia" mit dem 29.000 Tonnen großen Dampfer "Statendam" der Holland-Amerika-Linie zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Teil der hinteren Brücke der "Franconia" weggerissen. Beide Schiffe konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen.

## Neue schwere Stürme in England

London, 3. Jan. Nord- und Mittelengland wurden am Donnerstag erneut von heftigen Stürmen heimgesucht. In Liverpool erreichte der Sturm Geschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometer. An dem Küsten von York wurde eine Rinne losgerissen, die das Dach der Kathedrale durchschlug. In Schottland waren die Stürme von starken Regenfällen begleitet. Der 3000 Tonnen große Dampfer "Dafrope" strandete bei Troon in Ayrshire, und der 2000 Tonnen große Dampfer "Kopenhagen" bei Cleur Brint bei den Orkiden. Die Befragungen konnten gerettet werden.

## Der erste deutsche Geschäftsträger für Irland

Überreichung des Beglaubigungsschreibens  
London, 3. Januar. Der deutsche Generalkonsul in Dublin, Dr. Georg von Dehn, hat am Donnerstag dem Außenminister des Irischen Freistaates sein Beglaubigungsschreiben als deutscher Geschäftsträger überreicht. Dr. von Dehn sprach bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aus, daß dieser Beginn direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und dem Irischen Freistaat die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter fördern und den gegenseitigen Handel sowie den beiderseitigen kulturellen Beziehungen neuen Antrieb verleihen werden. Der Außenminister des Irischen Freistaates erwiderte, daß die Regierung des Irischen Freistaates die von ihm ausgedrückten Gefühle Deutschlands auf das herzlichste erwidere. Der Vollzugsrat des Irischen Freistaates freute sich, daß Dr. von Dehn den Posten des ersten deutschen Geschäftsträgers in Irland übertragen erhalten habe, da er als Generalkonsul bereits lange Zeit nützliche Arbeit für die

## Sturm auf die Bostoner Küstenwache

Protest gegen das Alkoholschmuggelgeschäft

New York, 3. Jan. Wegen der rücksichtslosen Niederschlagung der Befragung eines Alkoholschmuggelgeschiffes am vergangenen Sonntag haben in Boston riesige Protestkundgebungen stattgefunden. Die verschiedenen Redner bezeichneten das Prohibitionsgebot als eine Freiheitsbrechung und forderten eine strenge Untersuchung durch die Regierung. Die aufgebehte Menge stürzte schließlich das Gebäude, in dem die Küstenwache untergebracht ist. Die Regierungsauftritte wurden abgerissen, ein Offizier der Küstenwache schwer mißhandelt. — Wie erinnertlich, wurden bei dem als Ursache bezeichneten Vorfall drei Schmuggler getötet und ein weiterer schwer verletzt.

## Keine Schritte Amerikas gegen die Abschaffung der Exterritorialität in China

London, 3. Jan. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte Staatssekretär Stimson, Amerika nehme in der Frage der Exterritorialität in China die gleiche Haltung ein wie Großbritannien. Bekanntlich hat sich England mit der schrittweisen Aufhebung der Exterritorialitätsrechte in China in einer an die chinesische Regierung gerichteten Note einverstanden erklärt. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei davon unterrichtet, daß die chinesische Regierung trotz ihrer kürzlichen Ankündigung keine praktischen Maßnahmen für die Abschaffung der Exterritorialitätsrechte ergreifen habe oder zu ergreifen gedenke. Später würden Verhandlungen mit China über die weiteren Maßnahmen in der ganzen Frage erfolgen.



Phot. Elise Sommer, Dresden

## Zum Hinscheiden von Kommerzlerat Oskwald

des Direktors der Deutschen Bank und Discontogesellschaft  
Billale Dresden

(Ausführliche Würdigung auf der folgenden Seite dieser Nummer)

## Vor der Eröffnungssitzung im Haag

### Drohende Wolken über dem Binnenhof

Von unserem nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatter

Im Haag, 3. Jan. Außerlich ist hier alles fast genau so wie vor vier Monaten. Das Stadtbild weist in diesem frühlingmäßigen Winter kaum irgendwelche Veränderungen auf, höchstens daß die Massen der Radfahrer etwas häufiger fahren als sonst und ihre Ruhe und ihr Behagen nicht mehr so zur Schau tragen wie im warmen Sommer. Der Presse stehen dieselben schönen Räume im alterwürdigen Binnenhof zur Verfügung. Derselben Gesichter erwarten sie, alles ist so, als sei man niemals fortgewesen. Nur ein Unterschied: Der Strand von Scheveningen liegt verödet, die Riesentampfer am Meer zeigen geschlossene Türen und die Konferenzteilnehmer wohnen eng gedrängt um den Binnenhof. Das Hin und Her zwischen Scheveningen und dem Haag, das dem Konferenzbetrieb im August das Gepräge gab, wird diesmal fehlen. Aber

die internationale Beteiligung an der Schlichtungskonferenz ist noch größer als damals.

Ungarn, Belgien, Dänemark und die Schweiz sind neu dazu gekommen. Damit wird auch schon zum Ausdruck gebracht, daß den Reparationen diesmal eine besondere Bedeutung zukommt. Die kleinen Gläubigermächte wollen sich unter keinen Umständen an die Wand drücken lassen. Sie bekräften den „Großen“ das Recht, den Poupain ohne ihre Zustimmung in Kraft treten zu lassen. Es hat den Anschein, als würden diese Fragen die Konferenz sehr ernstlich beschäftigen. Vor allem geht das Mittelrat um die Frage:

Was wird Ungarn tun?

Wird es unter dem allgemeinen Druck weich werden, oder wird es die Dinge äußerst scharf bis auf die Spitze treiben?

Was Betzien wird mit einer starken Delegation selbst Ungarns Sache führen. Von seiner Haltung kann deshalb sehr viel abhängen.

Immer deutlicher wird es andererseits, daß die Sanktionsfrage für uns zum Kernproblem der Konferenz werden wird. Ganz offenbar besteht die Absicht, die Sanktionen in irgendeiner Form beizubehalten und damit den ganzen Sinn und den einzigen Vorteil des Youngplanes ins Gegeßel zu verkehren. Es heißt, daß die Franzosen die Besetzung der Reparationskommission, ein deutsches Verschulden festzustellen, unter allen Umständen auf ein anderes Gremium und auf das Auslegungsschiedsgericht des Youngplanes oder aber auf den beratenden Sonderauschuß der Internationalen Bank ausdrücklich übertragen wollen. Gestrichelt das nicht, so würde ja mit der Reparationskommission selbst auch dieses gefährliche Recht verschwinden, was von den Pariser Sachverständigen auch ausdrücklich vorgesehen war.

Auf jeden Fall aber soll das Sanktionsrecht erhalten, soll die Einmatschdrohung als Peitsche über uns schweben bleiben.

Sehr bedenklich erscheint es, daß der britische Außenminister Henderson diesmal zu Hause geblieben ist und daß England nur durch Snowden und Graham vertreten ist. Man erinnert sich, daß Henderson es war, der im Sommer die Räumung durchgesehen hat.

England geht damit, daß es sich in den politischen Fragen, insbesondere in den Rheinfragen, desinteressiert.

Um so stärker wird Frankreich mit Tardieu und Briand sein, während die deutsche Delegation leider zum großen Teile aus ganz neuen unerprobten Männern ohne Konferenzersfahrung besteht. Vielfach herrscht die Ansicht, daß britische Kabinett habe den Franzosen selbst in der Sanktionsfrage schon in weitem Maße freie Hand gelassen. Auf jeden Fall werden die Engländer so nahe vor der für sie viel wichtigeren Flottenkonferenz einen Konflikt mit Frankreich zu vermeiden suchen. So ist der erste Eindruck hier leider grau in grau.

Schon um 2 Uhr hielten die Delegationsführer der einladenden Hauptmächte eine Vorbesprechung ab. Um 5 Uhr wird dann die Eröffnungssitzung, wie geplant, stattfinden, bei der nach den bisherigen Dispositionen nur der belgische Ministerpräsident Jaspars sprechen soll unmittelbar danach will man Unterkommissionen zur Ausarbeitung der noch offenen Fragen einsetzen.

## Siegerstimmung in Paris

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 3. Jan. Die Neußerungen, mit denen die Pariser Presse den Beginn der Haager Konferenz begleitet, sind bezeichnend für die Siegerstimmung. Der „Petit Parisien“ schreibt: Vom rein französischen Standpunkt aus ist die Lage sehr befriedigend, vom internationalen Standpunkt aus sehen die Dinge ebenfalls gut. Es ist gelungen, über die wesentlichen Fragen eine wirkliche Einheitsfront der Gläubiger herzustellen.

Paris, London, Rom, Brüssel und Tokio seien einig in dem Wunsche, auf folgender Grundlage zu einem Ziel zu gelangen:

## Das Agreement für Senator Sackett erteilt

Berlin, 3. Januar. Nach einer Meldung aus Washington ist im Weichen Gange die Nachricht aus Berlin eingetroffen, daß das Agreement für den neuen Vorkämpfer der Vereinigten Staaten, Senator Sackett, erteilt worden ist. Die Ernennung wird offiziell bekanntgegeben werden, sobald der Senat sein Einverständnis erklärt hat, das kommenden Montag zu erwarten ist.